

Geschäftsbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014

Mit dem Geschäftsbericht des Vereins zur Förderung der Integration behinderter Kinder in Ratingen e.V. (vibra) wollen wir allen Interessierten einen kurzen Überblick über die Vereinsaktivitäten und zugleich einen Ausblick auf die Überlegungen für das Jahr 2015 geben. Der Bericht wurde erarbeitet, um die Arbeit des Vereins transparenter zu gestalten und damit dem Ziel: „einer inklusiven Gesellschaft für alle Menschen“ näher zu kommen. Er wurde von den Vorstandsmitgliedern Karin Keune und Barbara Emser erstellt und den Vereinsmitgliedern auf der Jahreshauptversammlung vorgelegt, sowie den städtischen Netzwerkpartnern zugeleitet. Die interessierte Öffentlichkeit kann den Geschäftsbericht auf der Homepage: www.vibra-ev.de einsehen.

Interne Veränderungen

Das Jahr 2014 war ein ereignisreiches Jahr, welches sich schon zu Beginn durch den Vorstandswechsel abzeichnete. Auf der Jahreshauptversammlung im Februar 2014 wurde die Vorsitzende Britta Witte und die Schriftführerin Elke Gräfe nach rund 10jähriger Tätigkeit verabschiedet. Die Nachfolgerinnen, Barbara Emser und Karin Keune, wurden mit absoluter Stimmenmehrheit ins Amt gewählt. Das Amt der Kassenwartin wurde von Karin Liebig-Greday im Geschäftsjahr 2014 weitergeführt. Im Vordergrund des Jahres stand, wie kann der Verein sich fit machen und andere informieren.

Persönlicher Erfahrungs- und Informationsaustausch

Die sechs- bis achtwöchigen Treffen der Mitglieder sind ein Forum, indem der persönliche Austausch und die Selbsthilfe der betroffenen Eltern im Vordergrund stehen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die regelmäßigen Termine genutzt, um persönliche Erfahrungen und Informationen über die schulischen und beruflichen Möglichkeiten der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen auszutauschen. Bei den Treffen wurden zudem wichtige Vereinsaktivitäten und Veranstaltungen geplant und abgesprochen. Die Treffen sind ein wesentlicher Bestandteil der Vereinsarbeit und haben sich als Grundlage der Vereinsarbeit etabliert.

Daneben wurde im ersten Halbjahr 2014 eine öffentliche Bürger*innensprechstunde für Eltern und Interessierte in der Stadt Ratingen eingerichtet, die im achtwöchigen Turnus in Ratinger Gastronomien durchgeführt wurde. Die Ankündigung erfolgte durch die Presse und über einen Email-Verteiler. Damit sollte Ratinger Bürger*innen die Möglichkeit eingeräumt werden, eine unverbindliche Anlaufstelle zu nutzen, um Fragen zur Inklusion im persönlichen Kontakt schnell und unbürokratisch zu klären oder zu diskutieren. Diese Möglichkeit wurde von Betroffenen, sowie von Vertreterinnen aus Politik und Selbsthilfe regelmäßig in Anspruch genommen, sodass der Verein neue Kontakte schließen und ein interessanter Austausch zwischen verschiedenen Perspektiven stattfinden konnte. Es ist geplant, die Treffen auch in 2015 weiter durchzuführen, dabei aber möglicherweise auf Räumlichkeiten der Stadt Ratingen auszuweichen.

Beratung und Information über die Homepage und per Telefon.

Die Bereitstellung von Informationen und die Anlaufstelle für Beratung wurden über eine aktuelle Homepage als Baustein einer aktiven Vereinsarbeit eingesetzt und neu erstellt. Der Aufbau der neuen Homepage fand zu Beginn des Jahres 2014 statt. Durch die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Seiten konnte ein interessantes Angebot erstellt werden, das interessierte Bürger*innen nutzten und darüber hinaus telefonische und elektronische Kontaktaufnahmen stattfanden. Im Jahr 2014 erfolgten 55.781 PageViews/Seitenaufrufe. 55% dieser Aufrufe erfolgten im Juli und August, zum Zeitpunkt des Schuljahreswechsel. Das zeigt um den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Schulrechtsänderungsgesetzes (1.August.) einen hohen Informationsbedarf. Die Nutzerinnen fragten elektronisch und telefonisch Informationen zur Selbsthilfe und zu formalen Abläufen schulischer Inklusion ab. Außerdem wurde die Homepage auch von Fachleuten aus der schulischen Inklusion, Politik und Verwaltung, sowie von im Bereich der Inklusion tätige Dienste gesichtet, um Information zu erhalten und konkrete Fragen zur Situation der Inklusion in Ratingen zu stellen. Die Homepage ist auch in Zukunft ein wesentliches Mittel um den Verein in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Zugriff: www.vibra-ev.de

Austausch mit kommunalen und regionalen Akteur*innen aus Politik/ Verwaltung

Seit Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes im August 2013, welches inklusive Bildung explizit vorsieht, nimmt der Verein regelmäßig an den Sitzungen des Schulausschusses des Rates der Stadt Ratingen teil. Die Stadt Ratingen ist demnach verpflichtet eine inklusive Schulentwicklungsplanung zu betreiben, die inklusive Bildung als Regelfall vorsieht. Im Geschäftsjahr 2014 hat der Verein der örtlichen Schulverwaltung und der Politik mit Bürgeranträgen und deutlichen Stellungnahmen dargelegt, welche Anforderungen aus Sicht der betroffenen Eltern erfüllt werden müssten.

Seitens der Schulverwaltung ist Ende 2013 eine Bestandsaufnahme (Vorlage 239/2013) erfolgt und zur Vorbereitung von Maßnahmen zur Umsetzung der Inklusion im Rat die Bildung von Arbeitsgruppe beschlossen worden. An der Arbeitsgruppe Bildung und Betreuung hat der Verein im Geschäftsjahr 2014 regelmäßig mitgearbeitet. Auch in Zukunft wird eine intensive Begleitung erforderlich sein, da bei Konzeptionierungs- und Finanzierungsfragen zur inklusiven Beschulung und Betreuung die Sichtweise der Betroffenen bisher kaum berücksichtigt wird.

Vernetzung mit Selbsthilfe

Die Vernetzung mit anderen Selbsthilfeverbänden, -Vereinen und Initiativen wurde im vergangenen Geschäftsjahr 2014 auf den Ebenen von Stadt, Kreis und Land weiter gefestigt. Der Verein hat dazu regelmäßig an Sitzungen der Aktionsgemeinschaft für Behinderte e.V. mitgewirkt, welche sich aus örtlichen Selbsthilfeverbänden der Behindertenhilfen, sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung der Stadt Ratingen zusammenschließt. Das Forum formuliert gemeinsame Interessen gegenüber der Stadt Ratingen, beispielsweise zu Planungen in innerstädtischen

Bereichen am Busplatz Ratingen-Mitte oder es werden Informationen über gemeinsame Anliegen (Inklusion) ausgetauscht.

Eine weitere Zusammenarbeit wurde mit der Stadtpflegschaft aufgebaut, die ein Zusammenschluss aus den Vertreterinnen und Vertretern der Elternpflegschaften der städtischen Grund- und weiterführenden Schulen darstellt. Im vergangenen Jahr wurden hier gemeinsame Anliegen zum Thema Inklusionshelfer gegenüber der Stadt Ratingen und dem Kreis formuliert.

Durch die Mitarbeit des Vereins im Rheinlandplenum, eine Regionalgruppe landesweiter Verbände und Initiativen für Inklusion, werden aktuelle Informationen zu landesweiten Regelungen und gesetzlichen Änderungen im Bereich schulischer Inklusion gewechselt. Das Plenum wird genutzt, um gemeinsame Ziele im Bereich der Inklusion zu entwickeln, beispielsweise gemeinsame Planungen zu Plakataktionen o.ä.. Im Jahr 2015 wird es eine gemeinsame landesweite Kampagne aller Vereine zur Inklusion geben. Konkrete Entwürfe werden im kommenden Geschäftsjahr vorgestellt.

Veranstaltungen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch den Verein verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, die unterschiedliche Zielsetzungen verfolgten:

Im Januar 2014 wurde eine Informationsveranstaltung und Podiumsdiskussion zum Thema: „Schulische Inklusion“ im Medienzentrum Stadt Ratingen durchgeführt. Die am Prozess beteiligten Akteur*innen aus Politik, Verwaltung, Schule wurden eingeladen, um eine Sensibilisierung für das Thema, bestenfalls konkrete Schritte zu erreichen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden rechtliche Fragen und pädagogische Konzepte zur Inklusion vor allem in der weiterführenden Schule vorgestellt. Neben den Akteuren, die auf dem Podium miteinander diskutierten nahmen auch betroffene Eltern an der Veranstaltung teil, die mit ca. 60 Personen gut besucht war.

Zum „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ wurde am 05. Mai 2014 in der Ratinger Innenstadt ein Informationsstand zur Inklusion und ein Inklusionscafé eingerichtet. Es sollte eine breite Öffentlichkeit für den Verein und das Thema erreicht und gleichzeitig über gelungene Integration an Ratinger Grundschulen informiert werden. Schautafeln mit Fotos von der Eduard-Dietrich Grundschule in Ratingen-Lintorf wurden von Passanten und Akteur*innen aus der Selbsthilfe interessiert wahrgenommen und im Inklusionscafé wurde bei Kaffee und Kuchen engagiert diskutiert. Es wurde deutlich, dass ein großes Interesse und Informationsbedürfnis seitens der Ratinger Bürgerinnen besteht und bisher zu wenig positive Beispiele bekannt sind.

Um den Beteiligten aus Politik und Verwaltung Best-Practise aus der Inklusions-Praxis näher zu bringen, wurde am 05. Juni 2014 ein gemeinsamer Besuch der Gesamtschule in Köln Holweide organisiert. Am „Inklusionstag“ nahmen vorwiegend Vertreter*innen aus der Selbsthilfe und Lehrkräfte aus Ratinger Schulen teil und konnten sich in praktischen Unterrichts- Hospitationen informieren, wie zieldifferenter Unterricht in Mathematik, Englisch oder Sport durchgeführt werden kann. Diese sehr gut organisierte Veranstaltung wurde aus Mitteln der

Aktionsgemeinschaft ermöglicht, mit der auch in Zukunft eine intensive Zusammenarbeit geplant ist.

Alle Veranstaltungen wurden nur durch die aktive Arbeit und Mithilfe der Vereinsmitglieder ermöglicht. An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde durch eine regelmäßige Pressearbeit in den einschlägigen örtlichen Zeitungen und Internetzeitungen umgesetzt. Die Ankündigungen und Besprechungen wurden überwiegend aufgenommen und veröffentlicht.

Daneben fanden im Geschäftsjahr 2014 regelmäßige Informationsgespräche an den weiterführenden Schulen statt. In persönlichen Gesprächen sollten die Schulleiter über die Vereinsarbeit und über den konkreten Bedarf informiert werden. Hier besteht auch in Zukunft Handlungsbedarf, da bisher keine weiterführende Schule eine zieldifferente und gemeinsame Beschulung aller Schülerinnen konzeptionell verankert hat.

Die Bürgermeistersprechstunde wurde genutzt, um Informationen auszutauschen und das Verwaltungsoberhaupt über Missstände zu informieren. Der Verein brachte konkrete Anliegen vor, die zu weiterem Austausch führten. Auch in Zukunft kann die Bürgermeistersprechstunde genutzt werden, um Fragen zur Inklusion zu klären.

Der Verein hat im Geschäftsjahr 2014 eigene Spendengelder weitergegeben, um die praktische Umsetzung der Integration an Ratinger Schulen zu fördern. Dazu wurde der Käthe-Kollwitz Schule in Ratingen Lintorf Anschaffungen für den integrativen Unterricht der Klasse 5d ermöglicht. In der Klasse wurden Kinder mit Lernbehinderungen aufgenommen und seit dem Sommer 2014 von einer Klassenlehrerin mit Unterstützung durch eine Sonderpädagogin unterrichtet. Bei der Spendenübergabe der Freizeitspielgeräte waren Schulleiter Witthoff, die Pädagoginnen und Schülerinnen und Schüler der Klasse 5d anwesend, die die Kiste freudig in Empfang genommen haben.

Ausblick:

Auch im kommenden Geschäftsjahr 2015 werden die interne Ausrichtung des Vereins und die Aufgaben des Vereins weiter bearbeitet. Das Thema Inklusion beschränkt sich dabei nicht auf die inklusive Beschulung. Wie oben dargestellt stellt Inklusion einen umfassenden gesellschaftlichen Anspruch in allen Bereichen der Gesellschaft dar. Hierzu ist es wichtig, dass innerhalb des Vereins konkretere Vorstellungen entwickelt werden, in welchen gesellschaftlichen Feldern der Verein künftig tätig sein kann. Inklusion soll keine theoretische Forderung bleiben, sondern sich praktisch in den städtischen Institutionen Ratingens und im gesellschaftlichen Miteinander widerspiegeln.